

# Vom «Chlösterli» bleibt nur die Tiefgarage

**GOSSAU** Gestern erfolgte auf dem Areal Eich in Gossau der Spatenstich für die neue Wohnüberbauung. Wegen schwieriger Verhandlungen mit den Architekten wird statt dem Siegerprojekt nun das zweitplatzierte Projekt «Allegra» gebaut.

Beim Bach unten blökten in der warmen Frühlingssonne die Ziegen, auf der Wiese daneben grasten unter blühenden Obstbäumen die Kühe. Die Kulisse stimmte, als gestern Mittag auf dem Areal Eich in Gossau unter anderen Architekten, Genossenschaftler und Gemeindepräsident Jörg Kündig (FDP) symbolträchtig zum Spaten griffen. Für die Wohnüberbauung, die in den nächsten zwei Jahren an dieser idyllischen Lage zwischen Wald, Wiesen und Schwimmbad gebaut wird, hätte es keine bessere Werbung geben können. Zumal weder Bäume noch Kuhweide den Bauarbeiten zum Opfer fallen werden.

## Zweites Projekt hat Nase vorn

«Basierend auf dem Gestaltungsplan wollen wir hier drei dicht gebaute Wohninseln mit grosszügigen Hofräumen erschaffen, die in ihrer Gestaltung im Kontrast stehen zur grünen Umgebung», erklärte Architekt Oliver Strebel in seiner Ansprache am Spatenstich. Es sei gut möglich, dass Gossau durch den Neubau 240 neue Bewohner erhalte. Dies wiederum bedeutete, dass auch die 10000-Einwohner-Marke geknackt würde, fügte Strebel an.

Das im Besitz der Gemeinde verbleibende Areal Eich wird von der Zürcher Baugenossenschaft Zentralstrasse bis zum Sommer 2018 bebaut. Im Baurecht entstehen so neun Mehrfamilienhäuser mit farbigen Holzfassaden und genau 80 Zweieinhalb- bis Fünfeinhalbzimmer-Mietwohnungen. «Das ist für Gossau besonders wertvoll, weil wir in unserer Gemeinde relativ wenig Mietwohnungen haben, nämlich unter 50 Prozent», sagte Gemeindepräsident Jörg Kündig vor den anwesenden Gästen.

Allerdings heisst die neue Wohnsiedlung Allegra und nicht Chlösterli, wie gestern bekannt



**Spatenstich auf dem Areal Eich:** Architekten, Genossenschaftler und Gemeindepräsident Jörg Kündig (Dritter von links) griffen zum Spaten.

Bild Fabio Meier

wurde. Das Projekt «Chlösterli» der Knapkiewicz & Fickert Architekten aus Zürich hatte die Juroren im Projektwettbewerb am meisten überzeugt und war auf dem ersten Platz gelandet (wir berichteten). «Die Zusammenarbeit mit den Architekten stellte sich während der Planung aber als schwierig heraus. Nach Gesprä-

chen mit der Gemeinde und dem Jurypräsidenten entschieden wir uns vor einem Jahr, keinen Vertrag mit ihnen abzuschliessen», sagt Ulrich Nater, Geschäftsführer der Baugenossenschaft Zentralstrasse. «Die Chemie hat einfach nicht gestimmt.»

Das Projekt «Allegra» vom Architekturbüro Dachtler Part-

ner, das jetzt auf dem Areal realisiert wird, war beim Wettbewerb auf dem zweiten Platz gelandet. Weil der Gestaltungsplan sehr eng gefasst war, seien sich die eingereichten Beiträge ohnehin sehr ähnlich gewesen. Und da die Bauherren am Siegerprojekt vor allem die Lösung mit der Parkierung überzeugt

hatte, ist vom Projekt «Chlösterli» immerhin das Konzept der zentralen Unterniveaugarage geblieben. «Anstelle von drei Einfahrten realisieren wir jetzt eine einzige. Dadurch ist die ganze Überbauung eigentlich autofrei», ergänzte Theo Schaub, der Präsident der Baugenossen-

schaft. «Es ist nicht unser primäres Ziel, die 10000er-Einwohner-Marke zu knacken», erklärte wiederum Jörg Kündig. «In erster Linie hoffen wir einfach, dass mit diesem Projekt wunderbarer Wohnraum entsteht und dass Leute einziehen, die zu uns passen und die sich bei uns wohlfühlen.»

Patrizia Legnini



**Autofreie Überbauung Allegra:** Die insgesamt neun Wohnhäuser sind jeweils in Dreiergrüppchen um einen kleinen Innenhof angeordnet.

Dank der Tiefgarage gibts auf dem Areal keine Autos.

Visualisierung zvg

ANZEIGE

DER NEUE JAGUAR F-PACE

DURCH UND DURCH  
EIN JAGUAR.

